Kommunale Präventionsketten
Nordrhein-Westfalen

Dr. Heinz-Jürgen Stolz

Kommunale Präventionsketten

Fachtagung
Präventive Familienpolitik in Bottrop
– zwischen Theorie und Praxis
Bottrop, 13.06.2018

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

Die Ausgangslage

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

- Bundesweit lebt jedes sechste Kind (2014: 17,1 %),
  in NRW jedes fünfte Kind (20,7 %) unter drei Jahren in Armut
- Für über die Hälfte ist **Armut keine Episode** in ihrem Leben, sondern ein anhaltender Normal- und Dauerzustand
- **Kinderarmut als Entwicklungsrisiko**
  (SEU-Daten in Verknüpfung mit SGB II-Sozialgeldbezug)
  - Höhere Auffälligkeit in Visuomotorik und Körperkoordination
  - Geringere Konzentrationsfähigkeit
  - Schlechtere Deutschkenntnisse
  - Schlechteres Zählen
- **Soziale Segregation als Risikofaktor**
  - Armutskonzentration im Quartier
  - Segregative soziale Kompositionseffekte auf Kita-Einrichtungsebene

Quelle: Groos, T./Jehles, N. (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ Werkstattbericht Band. 3. Gütersloh, S.5

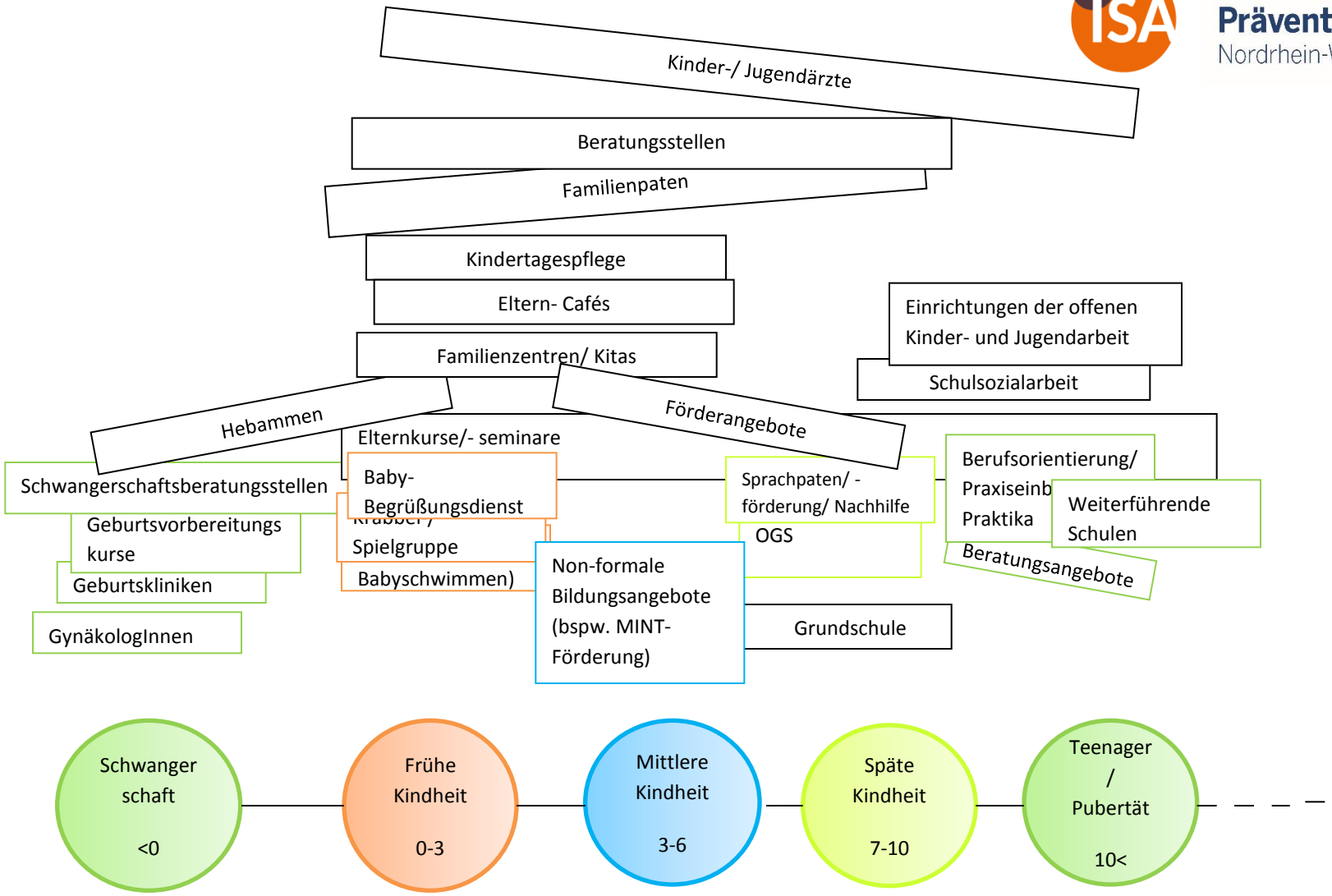
Der Ansatz: „Präventionskette“

„Mit dem Terminus ‚Präventionskette‘ wird zunächst eine systematische und in sich bündige kommunale Infrastruktur für Kinder und Jugendliche (und ihre Eltern) zwischen null und mindesten 18 Jahren bezeichnet. Sie unterteilt sich in alters-/ bzw. entwicklungsbezogene Handlungsfelder wie Frühe Hilfen, KiTa, Grundschule, Sekundarstufe I und den Übergang in den Beruf. Sie baut auf das gemeinsame Gestalten und Handeln aller relevanten Akteure auf: von der Politik über die Verwaltung und die Dienstträger (inkl. Fachkräfte) bis hin zu Nachbarschaften und einzelnen engagierten Bürger/innen. Mit dem Terminus wird weiterhin die Aufgabe einer frühzeitig beginnenden und andauernden Förderung aller jungen Menschen als Ausdruck öffentlicher Verantwortung in Ergänzung zur elterlichen verstanden.“

(LVR-Landesjugendamt Rheinland: Programm Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut. Glossar als Teil der Berichtsabfrage 2012. Erstellt vom ISS Frankfurt im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung.)

Die Präventionskette

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen



Perspektive: Primär-/ Verhältnisprävention

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

- **Wirkungsfeld:** Settingorientierung (Kommune, Quartier, Regeleinrichtung, Familie)
- **Fokus:** Kontextbeeinflussung (Ressourcen heben, Hemmnisse abbauen)
- **Strategie:** Partizipativ orientierte, träger- und bereichsübergreifend abgestimmte Qualitätsentwicklung // integrierte kommunale Handlungskonzepte
- **Normativer Maßstab:** Abbau mehrfachbenachteiligter Lebenslagen
    - Kinderarmut: Materielle Versorgung, gemessen am kulturellen Durchschnitt
    - Bildungsarmut: Kompetenzerwerb und Bildungsabschlüsse
    - Mangelnde psychosoziale Versorgung: Selbstregulationsfähigkeiten // Bewältigungsstrategien // sichere Bindung
    - Mangelnde Teilhabe: Soziales und kulturelles Kapital
    - Zielgruppenspezifische Häufung spezifischer Gesundheitsrisiken (Entwicklungsverzögerungen: Schuleingangsuntersuchung)
- **Ordnungspolitische Perspektive:** Präventive Ausrichtung der Regeleinrichtungen statt Begrenzung auf „freiwillige Leistungen“

Spannungsfelder im Präventionsverständnis

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

Proaktive Gestaltung (z.B. Resilienz)	———	Defizitorientierung („Schlimmerem vorbeugen“)
Settingorientierung	———	Individuelle Merkmals-/ Verhaltensorientierung
Sozialraumzentrierung	———	Personzentrierung
Beteiligungsorientierung	———	Orientierung an strukturbedingten Gefährdungslagen
Fokus Primärprävention (alle Kinder und Jugendliche)	———	Fokus Sekundärprävention (Zielgruppenorientierung)
Lebensweltorientierung	———	Spezialisierte Hilfen (Einzelfall / problemhomogene Gruppen)
Interinstitutionelle Vernetzung	———	Institutionsspezifische Leistungen (z.B. nach SGB)
Multiprofessionelle Gestaltung von Hilfen	———	Professionsspezifische Ausrichtung

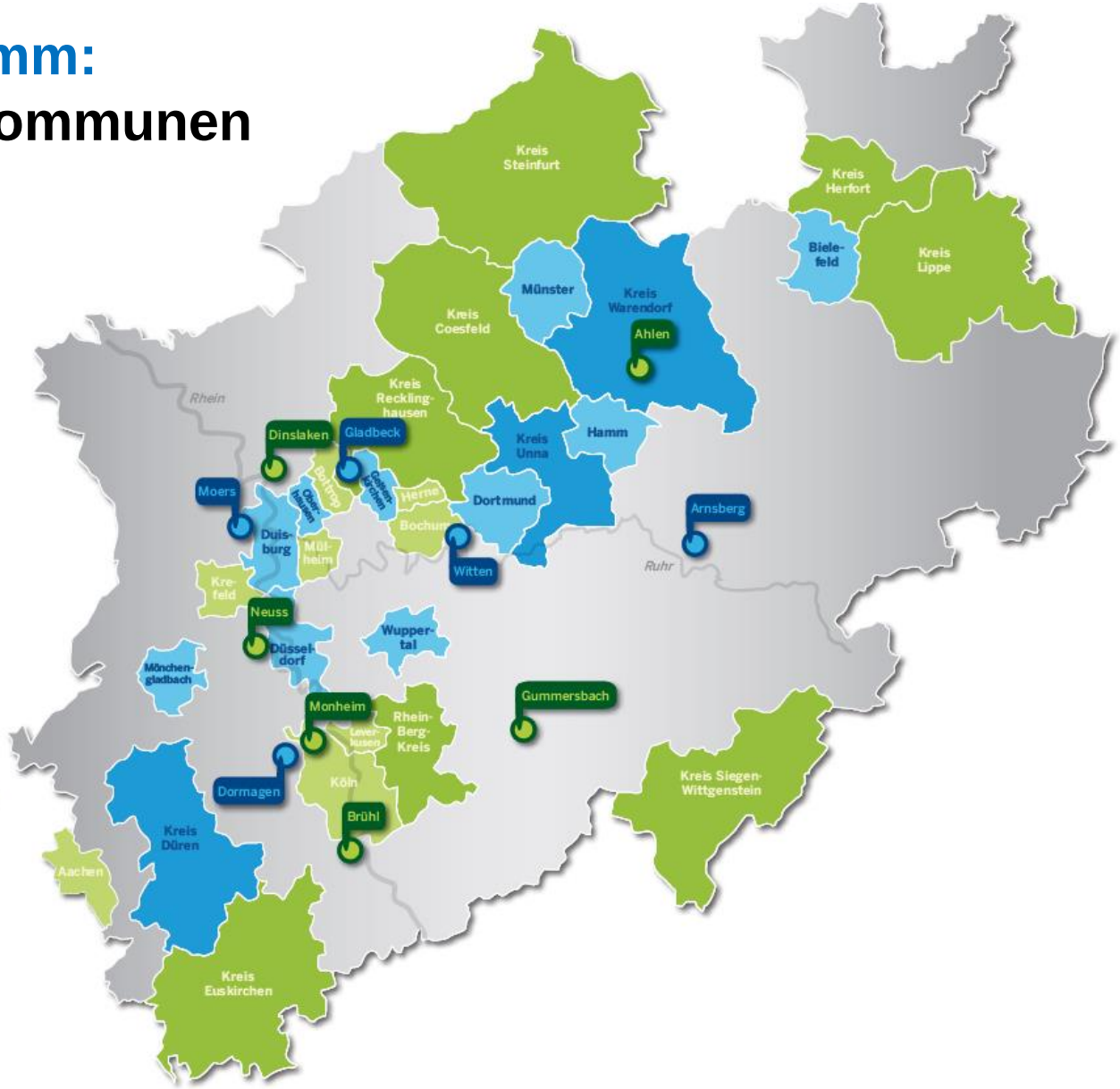
Das Programm:
Beteiligte Kommunen

Modellkommunen seit 2012

- Kreis
- Kreisfreie Stadt
- Kreisangehörige Stadt

Teilnehmende Kommunen seit 2017

- Kreis
- Kreisfreie Stadt
- Kreisangehörige Stadt

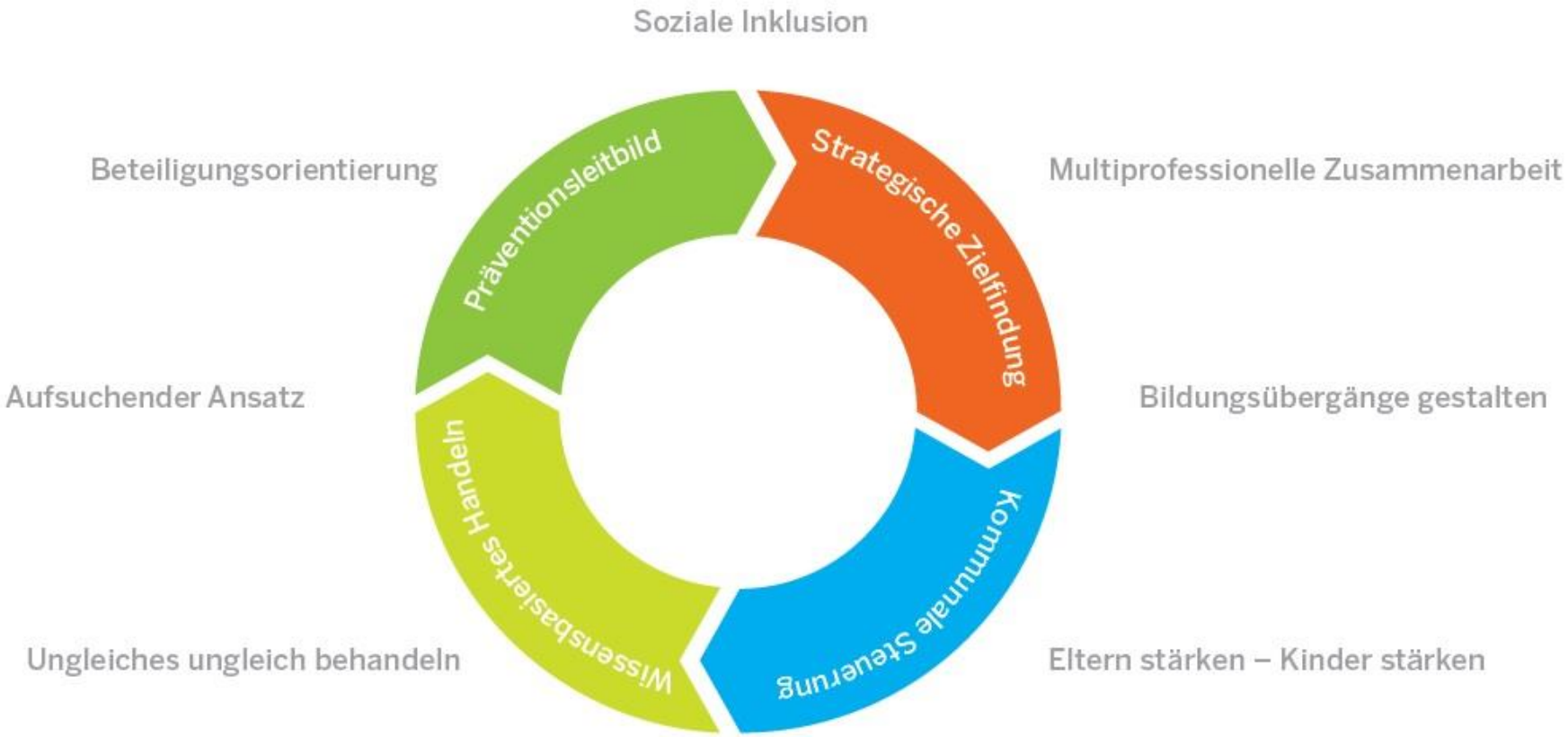


Programmphilosophie

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

- **Vorbeugendes Handeln**: Prinzip der frühen und frühzeitigen Hilfen
- **Gestaltungsprinzip: „Vom Kind her denken“:** Perspektive der Kinder/ Familien *(nicht aus Sicht institutioneller und trägerbezogener Zuständigkeiten und Strukturen)*
- **Passgenau ansetzen:** Jede Kommune entwickelt ihre spezifische Handlungsstrategie orientiert an den Bedarfen vor Ort (integrierte Sozialplanung) und an den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien
- **Effektivierung und Effizienzsteigerung** von Angeboten / Maßnahmen durch Nutzung der Synergieeffekte von Koordinierung und Vernetzung sowie gemeinsamer Qualitätsentwicklung
- **Regelstrukturen** und deren **Zugänge** nutzen und optimieren
- **Gemeinsam besser werden!** Es geht um eine systematische Qualitätsentwicklung: im Kontext **integrierter Handlungskonzepte**

Der Qualitätsrahmen



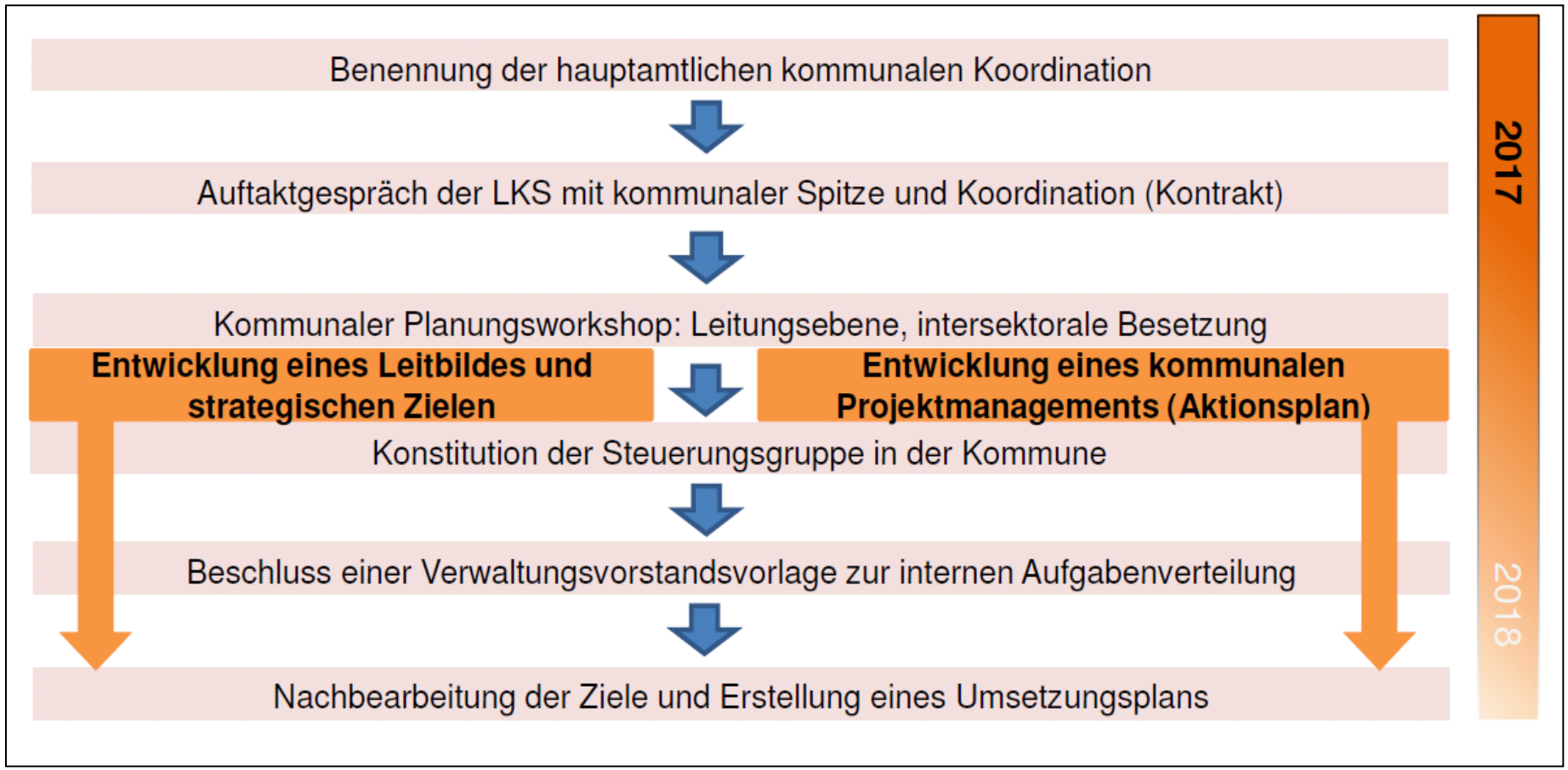
Allgemeine Präventionsstandards

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

- **Beteiligungsorientierung**
  Beteiligungsebenen: Verwaltung und Organisation / Einrichtungen / Kinder und Familien
- **Eltern stärken – Kinder stärken**
  Alltägliche Übergänge zwischen Familie und institutionellen Settings in den Blick nehmen / besseres Passungsverhältnis von institutioneller Förderung und familialer Lebensführung
- **Aufsuchender Ansatz**
  Clearing- und Lotsenfunktion / Platzierung von Fremdangeboten in der Regeleinrichtung
- **Ungleiches ungleich behandeln**
  Armutssensibles institutionelles Handeln in Leistungsverwaltungen und Fördersettings
- **Soziale Inklusion**
  Abbau „institutioneller Diskriminierung“ durch soziale Segregation in den Regeleinrichtungen
- **(Bildungs-) Übergänge fließend gestalten!**
  Individuell passgenaue „Eingewöhnungsmodelle“ für alle (Bildungs-) Übergänge, nicht nur Kita
- **Multiprofessionelle Zusammenarbeit**
  Integratives, am Kind orientiertes Zusammenwirken der Fachkräfte, anstatt Begrenzung auf administratives Schnittstellenmanagement

Prozessschritte der Umsetzung in den 2017 hinzugekommenen Kommunen

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen



Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

Danke!

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen